

Maschinenfabrik Fahr Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (17b) Gottmadingen (Baden)

Drahtanschrift: Fahrwerke Gottmadingen.

Fernruf: Singen (Htwl.) 28 21.

Postscheckkonten: Freiburg 651, Karlsruhe 87.

Bankverbindungen: Bezirkssparkasse Gottmadingen; Oberrheinische Bank, Fil. Singen; Süddeutsche Kreditanstalt, Freiburg; Landeszentralbank von Baden, Zweigstelle Radolfzell 585/814.

Gründung: 1870; A.-G. seit 16. Juni 1911 mit Wkg. ab 1. August 1911; eingetr. 24. Oktober 1911 in Radolfzell.

Zweck: Übernahme sämtlicher Aktiven und Passiven, Rechte und Lasten der früheren Firma "J.G. Fahr o.H. Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gottmadingen" und die seit herige Fabrikation und der Verkauf von landwirtschaftlichen und verwandten Maschinen sowie ähnlicher, in die Geschäftszweige der Maschinenfabrikation und Gießerei fallender Erzeugnisse.

Erzeugnisse: Gras-, Getreide- und Bindemäher, Heuwender und Rechen, Ackerschlepper.

Vorstand: J. Georg Fahr, Gottmadingen (Baden), Vors.; Walter Fahr, Bietingen; Helmuth Fahr, Gottmadingen; Dr. Wilfried Fahr, Gottmadingen, stv. Vorst. Mitgl.; Gustav Hengelhaupt, Schaffhausen.

Aufsichtsrat: Ludwig Stromeyer, Fabrikant, Konstanz, Vors.; Jean Bucher-Guyer, Fabrikant, Niederweningen, stv. Vors.; Rudolf Beck, Fabrikant, Singen a.H.; Rudolf Kroll, Fabrikant, Singen a.H.; Georg Müller, Stockach.

Abschlussprüfer: D. Goebel, Wirtschaftsprüfer, Baden-Baden.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Nom. RM 1 100.- = Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Gewinnverteilung erfolgt gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse, Gottmadingen;

Oberrheinische Bank, Filiale Singen a.H.; Süddeutsche Kreditanstalt, Freiburg i.B.

Aufbau und Entwicklung:

Die Gründung der Firma geht auf die Errichtung einer mechanischen Werkstätte in Gottmadingen im Jahre 1870 zurück. 1891 wurde der Bau einer eigenen Gießerei in Stockach in Angriff genommen, der 1911 eine Tempergußgießerei angegliedert wurde. 1910 spezialisierte man sich auf den Bau von Erntemaschinen, nachdem man früher auch andere landwirtschaftliche Geräte hergestellt hatte.

1939 wurde mit der Fabrikation eines 22-PS-Ackerschleppers begonnen.

Auch in den folgenden Jahren lag das Schwergewicht der Produktion in der weiteren Herstellung von Erntemaschinen und Traktoren.

1944/45: Das Unternehmen hat noch in der letzten Phase des Krieges erhebliche Schäden durch Fliegerangriffe in seinen Werksanlagen in Gottmadingen wie auch bei verschiedenen auswärtigen Filialen zu verzeichnen. Nach dem Einmarsch der Besatzungsmacht im April 1945 kam die Fertigung, nachdem sie bis dahin trotz kriegsbedingter Erschwernisse aufrecht erhalten werden konnte, für kurze Zeit zum Stillstand. Die Kriegsschäden, die nach den Buchwerten mit RM 3 202 546,56 aktiviert waren, wurden zum Jahresabschluss voll abgeschrieben.

1945/46: Mit dem Wiederaufbau der Fertigung auf den alten Grundlagen wurde begonnen. Dem Neubeginn waren aber all den Gebieten enge Grenzen gezogen, insbesondere auch durch den Entzug einer größeren Anzahl von Maschinen u. die völlige Demontage des Werkes Schlepverbau.

1946/47: Die Schwierigkeiten in der Fertigung haben sich nicht gemindert. Es bedurfte größter Anstrengungen, um die Materialbeschaffung für die vorgesehene Produktion zu sichern und unliebsame Stockungen in der Fabrikation zu vermeiden.

1947/48: Die wiederaufgenommene Produktion von Generatorgas-Ackerschleppern ist auf längere Zeit ausverkauft. Pachtung des württembergischen Domänengutes auf dem Hohentwiel. Der Betrieb soll als landwirtschaftliches Mustergut und als Versuchsgelände für neuartige landwirtschaftliche Maschinen geführt werden.

1948/49: Im Januar 1949 konnte mit der Produktion eines 28-PS-Dieselschleppers begonnen werden. Erfolgreiche Wiederaufnahme früherer Auslandsbeziehungen, die einen 40prozentigen Auslandsanteil am Gesamtumsatz bringen.

Besitz- und Betriebsbeschreibung:

Werksanlagen: Maschinenfabrik mit Verwaltungsgebäude in Gottmadingen, Gießerei in Stockach, Gleisanschluß.

Maschinelle Einrichtung: Maschinenfabrik, Schreinerei und Lagerhallen.

Gießerei: Temper- und Grauguß.

Kraftanlagen: Strombelieferung vom Elektrizitätswerk Schaffhausen für Gottmadingen und vom Badenwerk in Stockach; keine eigenen Anlagen.

Sonstiger Besitz: Verwaltungsgebäude, 44 Wohnhäuser mit zusammen 133 Werkswohnungen.

Zweigbüro und Lager: Köln-Wesseling, Neuminster (Holst.), Nürnberg, Bremen, Gießen, Stuttgart-N.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Wirtschaftsverband Eisen- und Metallindustrie Baden (französische Zone), Sitz Freiburg; Arbeitsgemeinschaft der Landmaschinenindustrie der französisch besetzten Länder, Sitz Gottmadingen.

Statistik:

Kapitalentwicklung: Ursprüngliches Grundkapital M 1 200 000.-. Von 1912 bis 1922 erhöht auf M 8 000 000.-. Lt. H.-V. vom 14. Juni 1924 Umstellung des A.-K. von M 8 000 000.- auf RM 2 400 000.- (M 1 000.- = RM 300.-). Lt. Beschluß des A.-R. vom 27. Januar 1942 Kapitalberichtigung um 266 2/3 % durch Erhöhung des Aktienkapitals von RM 2 400 000.- auf RM 8 800 000.- mit Wirkung ab 1. Oktober 1940. Berichtigungsbetrag (einschl. Pauschsteuer) RM 7 680 000.-, gewonnen durch Zuschreibung zum Anlagevermögen RM 2 200 000.- (Fabrikgebäude RM 1 100 000.-, Maschinen RM 1 100 000.-), Entnahme aus freien Rücklagen RM 3 250 000.- und aus sonstigen Bilanzposten RM 2 230 000.-. Heutiges Grundkapital: RM 8 800 000.-.

Art der Aktien: Stammaktien.

Stückelung: 8000/RM 1 100.- (Nr. 1-8000).

Großaktionär: Grundkapital in Familienbesitz.

Voraussetz. zur Wertp.-Ber. gegeben.

Wertp.-S.-Bk.: Frankfurt (Main).

Prüfstelle: Oberrheinische Bank, Freiburg i.B.

Stichtag: 1.2.1950.

<u>Grundbesitz:</u>	1939	1945	1946	1947	1948
a) gesamt: ar	3202	4971	4971	5199	5240
b) bebaut: ar	750	750	750	750	750

Belegschaft:

a) Arbeiter:	3048	1197	1578	1624	1699
b) Angestellte:	288	278	276	285	333